

# Vollversammlung des LEB am 18.06.2016 in Düsseldorf

## Protokoll

Ab 10h00

1. Come together (mit Kartenabfrage der Themen aus den JAEB)

Um 10h40

2. Begrüßung durch Marcel Preukschat, Vorsitzender des LEB

3. Kurzer Rückblick auf Geschehnisse seit der letzten VV:

Es fanden Treffen mit verschiedenen Personen / Organisationen statt:

- mit den familienpolitischen Sprecher der Landtagsfraktionen der CDU, SPD und Grünen
- Gespräche im Ministerium auf der Arbeitsebene und mit der Ministerin

Teilnahme am:

- Tag der Kita-Verpflegung
- Kitamesse in Essen

Einer der anderen Schwerpunkte waren die Fallbegleitungen in den Regierungsbezirken Detmold und Köln.

Es kam zum erneuten Kita-Streik und die damit verbundenen Anfragen und Gespräche mit den JAEBs und den Gewerkschaften waren ein anderer größerer Schwerpunkt. Der LEB Vorstand hat 3 bis 4 JAEB vor Ort besucht, hierzu wurde dem LEB vom JAEB Bonn für die sehr kurzfristige Teilnahme an einer Elternversammlung zum Streik Thema gedankt.

Und zuletzt ist der neue Flyer des LEB fertig geworden und konnte von den anwesenden JAEB mitgenommen und verteilt werden. Er wird demnächst auch von der Homepage des LEB herunterzuladen sein.

4. Vorstellung der Referenten Herrn Walhorn und Herrn Künstler

5. Vortrag von Herrn Ministerialdirigenten Walhorn (MFKJS) –

## Rahmenbedingungen und Prozessablauf zur neuen Gesetzgebung

Der Prozess der Gestaltung eines neuen Kita-Gesetzes wird ergebnisoffen geführt. Warum kommt es jetzt zu dem neuen Gesetz? In einer Vereinbarung mit den Kommunalen Spitzenverbänden kam man zu dem Ergebnis, dass die Kita Finanzierung reformbedürftig ist. Hier hat man für den Zeitraum von drei Jahren eine Anhebung der Dynamisierungssätze von 1,5% auf 3% vereinbart. Diese Zeit möchte man jetzt gemeinsam nutzen, um sich auf Eckpunkte für ein neues Kita-Gesetz einigen. Dies ist

auch ein Erfolg der Arbeit der JAEBS und des LEB in den letzten Jahren. Denn sehr lange sich haben die kommunalen Spitzenverbände in dieser Frage nicht bewegt.

Die Kita Finanzierung liegt zu 1/3 beim Land, 1/3 bei den Kommunen und das letzte Drittel teilen sich die Träger und die Eltern mit unterschiedlichen Anteilen.

Das Land hat 400 Millionen durch die U3 Pauschalen und Hilfen für Kita-Haushaltskräfte in das System gegeben. Durch die erhöhte Dynamisierung wird das System lediglich stabilisiert aber nicht verbessert, da die letzten Lohnrunden bereits den gesamten Erhöhungsanteil aus dem Jahr 2016 kosten.

Wichtig ist aber auch, dass es ein neues Programm zur Schaffung neuer Ü3 Plätzen vom Land gibt, Förderanträge können die Träger über die örtlichen Jugendämter stellen.

Die wichtigsten Anforderungen an das neue Gesetz sind:

- Eine Finanzierungsdynamik die auskömmlich ist  
Ideen hierzu wären ein Index in den Personalkosten und die Sachkosten einfließen.  
oder  
Die Spitzabrechnung der tatsächlichen Kosten  
Hier gibt es aber bei den Trägern große Bedenken aufgrund der damit verbundenen aufwändigen Abrechnung  
Evtl. gibt es auch eine Mischform über eine Grundkostenfinanzierung und einer pro Kopf Pauschale.  
Hier ist noch viel Diskussionsbedarf mit allen Beteiligten.
- Auch die Trägeranteile werden neu zu verhandeln sein. Derzeit tragen die:
  - Kommunen 21%
  - Kirchen 12%
  - freie Träger 9%
  - Elterninitiativen 4%

Durch die gestiegene Zahl von Kindern in den Kitas und der damit verbundenen immer größeren Zahl an Kita Plätzen, haben die verschiedenen Träger auch in den letzten Jahren immer höhere Beträge leisten müssen. Bei einigen Trägern ist die Grenze der Finanzierbarkeit bereits erreicht. Daher haben einige Kommunen den Trägeranteil schon übernommen. Dies müssen sich die Kommunen aber auch leisten können. Und gerade in Kommunen in der Haushaltssicherung ist dies keine Möglichkeit.

Im Ministerium ist man sich einig, dass Kita die erste Stufe der Bildung darstellt, aber trotzdem werden derzeit in den meisten Kommunen Elternbeiträge erhoben. Obwohl Bildung bei uns eigentlich kostenfrei sein sollte.

Es gibt hier auch sehr große Unterschiede zwischen den Kommunen, wie diese Elternbeiträge erhoben werden.

Als Beispiel hierzu:

Es gibt Kommunen die erst Beiträge ab einem Einkommen von 32.000 € erheben bei anderen fängt man bereits bei 17.000 € an.

Auch die Staffelung der Einkommensklassen ist sehr unterschiedlich. Ziel sollte hier sein, wenn man schon kurzfristig nicht zu einer Elternbeitragsfreiheit kommt, einen einheitlichen Rahmen zu haben, um Ungleichbehandlungen zwischen den verschiedenen Kommunen zu verhindern.

Auch ist man mit den anderen Ländern immer wieder mit dem Bund in Verhandlungen über eine weitere Beteiligung des Bundes, da dieser durch die verbesserte Kinderbetreuung, nachweislich bereits höhere Einkommenssteuereinnahmen hat, da hierdurch mehr Familien ein zweites Einkommen erzielen.

Es wäre bei dem neuen Gesetz auch ein Ziel den Personal – Kind Schlüssel zu verbessern und diesen sowohl verbindlich als auch ehrlich festzulegen. Die jährlichen Anpassungen sollten auf Dauer passen und nicht ständig neu verhandelt werden müssen.

Man ist sich auch über den Zielkonflikt der Elternbeitragsfreiheit gegen die Personalausstattung im Klaren. Ziel aus Sicht des Ministeriums, ist mehr Geld in die Kinderbetreuung zu investieren, um die Qualität zu verbessern, d.h. weiterhin Fachkräfte in den Gruppen zu beschäftigen, denn der Bildungsauftrag steht hier im Vordergrund.

Auch kann man über neue Wege der Elternbeiträge diskutieren, z.B. eine Grundversorgung von 25-30 Stunden ist beitragsfrei, alles darüber hinaus ist über Elternbeiträge zu finanzieren.

Eine Bitte von Herrn Walhorn an alle JAEBs im Land ist, die Diskussion in den Kommunen (Verwaltung und Politik) zur Kitafinanzierung und dem Bildungsauftrag der Kitas weiter zu führen und die Beteiligten weiter für das Thema zu sensibilisieren damit diese auch in Ihren Spitzenverbänden tätig werden.

6. Vortrag von Herrn Künstler (Paritätischer Wohlfahrtsverband NRW) –

### **Erwartungen an die neue Gesetzgebung**

**Die PowerPoint Präsentation wird dem Protokoll beigefügt.**

Herr Künstler dankte allen anwesenden Vertretern der JAEB und des LEB für Ihren Einsatz, die Zeit und das hohe Engagement da dies heute nicht mehr selbstverständlich ist.

Die Wohlfahrtsverbände tun sich derzeit etwas schwer in die richtige Diskussion zum neuen Gesetz einzusteigen, da nächstes Jahr Landtagswahlen sind und das Gesetzgebungsverfahren noch min. bis 2018 dauert.

Aber man kann die Ziele für eine zukünftige Finanzierung so ausdrücken:

- Transparent
- Einfach
- Auskömmlich
- Nachhaltig

Die wichtigste Frage ist und bleibt die finanzielle Ausstattung und die Mittelverteilung

7. Die anschließende Diskussion wurde in die Pause verlegt, da bereits während der Vorträge Zwischenfragen geklärt wurden.

13:30 bis 14:00 Uhr Mittagspause

## 8. Workshops

**Es fanden von 14:00 bis 15:30 folgende Workshops statt:**

**Handbuch für Elternbeiräte:** Welche Fragestellungen sollen durch dieses Handbuch für neu gewählte und amtierende Elternbeiräte beantwortet werden?

**Elternmitwirkung in der KITA:** Wahlperiode und Amtszeiten/ Möglichkeiten der Mitwirkung/ Konsequenzen, wenn Elternmitwirkung nicht zugelassen wird

**KITA-Beiträge/ Finanzierung:** Wie funktioniert KITA Finanzierung, welche Möglichkeiten gibt es bei den Elternbeiträgen, wenn diese erhöht werden sollen?

**Flexible Betreuungszeiten:** Wahlrecht der Betreuungszeit, Schließungstage, Öffnungszeiten

**Diese Workshops kamen mangels Teilnehmern nicht zustande:**

**Digitalisierung der KITA**

**Personalschlüssel/ Fachkräfte in KITAs**

15:30 bis 15:45 Pause

9. Präsentation der Ergebnisse aus den Workshops

10. Weitere Themen aus den JAEB

Ist das Hausrecht der Kita höher angesiedelt als der Betreuungsanspruch der Eltern? Susanne Moers kümmert sich um eine Klärung

Personalfachkraftschlüssel

Musterformular Geschäftsordnung?  
Findet sich auf der LEB Homepage

Erstattung von Elternbeiträgen durch den Streik  
Susanne Moers wird sich diesem annehmen

Kranke Kinder in der Kita?  
Hierzu bitten wir um eine Rückmeldung, was damit genau gemeint war.

Kitaplatzzusagen, sollten als Wunsch aus dem JAEB Paderborn früher raus gehen damit die Eltern frühestmögliche Planungssicherheit haben.  
Dies ist nur in den einzelnen Kommunen zu klären.

U3/Ü3 Ein Kind muss die Kita verlassen da es Leukämie hat. Hat es einen Rechtsanspruch auf Rückkehr in die gleiche Kita. Dies wird derzeit vom örtlichen Jugendamt geprüft und auch bei uns.  
Einigkeit bestand allerdings darin, dass der Träger hier in der Verantwortung ist in diesem Einzelfall eine Lösung zu finden (z.B. eine Überbelegung bei einer späteren Rückkehr).

## 11. Feedback zur VV

Die Vollversammlung war für viele:

„Informativ,  
der weite Weg hat sich gelohnt,  
die Kombination aus Referentenvortrag und Workshops war sehr gut,  
bemerkenswert ist wie tief viele im LEB in den diversen Themen drin sind.“

Die JAEB wünschen sich auch Ergebnisprotokolle der LEB Sitzungen die außerhalb der Vollversammlungen. Dies wird demnächst umgesetzt.

Der LEB kümmert sich zusätzlich um zwei Themen die ihm am Herzen liegen:

- Verpflegung bei den Sitzungen wie der Vollversammlungen, hierzu werden Gespräche mit dem LVR geführt
- Die zweite Vollversammlung im Jahr sollte im Bereich des LWL stattfinden, hier muss aber noch ein verlässlich zu buchender Raum gefunden werden.

Ende der Sitzung um 16h35

Ende des Offiziellen Veranstaltungsteils

18.06.2016

Protokollführer

Thorolf Haas  
Beirat des LEB